
Lot nr.: L251846

Land/Typ: Rest der welt

Weltsammlung mit numismatischen Umschlägen mit Münzen.

Preis: 30 eur

[Gehen Sie auf die viel auf www.briefmarken-liste.com]





Foto nr.: 2



GAMBIA



Als kleinster Staat des afrikanischen Festlandes erstreckt sich Gambia mit einer maximalen Breite von 45 Kilometern von der Westafrikanischen Küste ins Landesinnere. Das Land ist als Enklave ganz von Senegal umgrenzt. Die Gambia-Mündung, die den Portugiesen schon Mitte des 15. Jahrhunderts bekannt war, erschien allen europäischen Händlern in Westafrika als idealer Zugang zum Inneren des Kontinents. Aus diesem Grunde herrschten über Jahr-

Lage: West-Afrika. Größe: 11 295 qkm. Einwohner: 704 000. Nachbarstaaten: Enklave innerhalb des Senegal. Sprache: Englisch. Hauptstadt: Banjul (früher Bathurst, 50 000 Einw.). Religion: 90% sunnitische Muslims. Staatsform: Präsidialrepublik. Währung: 1 Dalasi (D) = 100 Bututs.



hundertetwanzig Jahre lang. Seit 1954 vollzog sich die Loslösung vom



britischen Kolonialherren stufenweise. So erlangte das Land im Gegensatz zu vielen anderen westafrikanischen Kolonien ohne militärischen Staatstreich 1965 die Unabhängigkeit. Seit 1970 ist Gambia eine Republik. Es ist heute noch Mitglied im Britischen Commonwealth. Die Bevölkerung besteht zum größten Teil aus seßhaften Sudaneseern. Die gambische Wirtschaft basiert auf dem Anbau von Erdnüssen, die 86% des gesamten Exports bestreiten. Neben der Erdauproduktion spielt die Palmölherstellung eine bedeutende Rolle. Da die Gewässer vor der Atlantikküste sehr fischreich sind und auch im Gambia-Fluß zahlreiche Seefische vorkommen, ist der Fischfang einer der Haupterwerbszweige des Landes. Der Tourismus – hauptsächlich Badeurlauber aus Europa – wird von Gambia als zukunftsreich-



pa - wird von Gamoula als "Wirtschafts-
tiger Wirtschaftszweig
besonders gefördert
Heute leben 704 000
Menschen auf 11 295
Quadratkilometern.
Sie sprechen englisch,
sind zu 90% sunniti-
sche Muslims und bezahlen mit Dalasi.

MAURITIUS



Das Inselreich im Indischen Ozean ist von einem buntschillernden Korallenriff umgeben. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts entdeckte der Portugiese **Pedro de Mascarenhas** auf seiner ersten Fahrt die 800 km östlich von Madagaskar gelegene Insel. Im Jahre 1598 kam die Insel in holländischen Besitz. Sie diente als Stützpunkt für den Handel und zur Versorgung der niederländischen Flotte im indischen Ozean. Französische Truppen besetzten Mauritius 1715 und taufen sie in **Île de France** um. Knapp hundert Jahre später gelangte die Insel an das Königreich England. Nun hieß sie wieder **Mauritius**. Bis zu

Lage: Südostafrika - Grösse: 2045 qkm - Einwohner: 965000 - Sprache: Englisch - Hauptstadt: Port Louis (146000 Einw.) - Religion: 54% hinduistisch - Staatsform: Parlamentarische Monarchie - Währung: 1 Mauritius-Rupie = 100 Cents



ihner Unabhängigkeit im Jahre 1968 blieb sie Kolonie des englischen Empires. Staatsoberhaupt ist die englische Krone, die sich durch einen Generalgouverneur vertreten lässt. Mauritius und die ebenfalls zum Staatsgebiet gehörende Insel Rodriguez sind vulkanischen Ursprungs.



sprungs Dank des tropischen Klimas gedeiht auf den fruchtbaren Böden die Vegetation sehr gut. Zuckerrohr, Tee, Kaffee und Tabak werden in den grossen Plantagen angebaut. Besonders gut wächst eine brasilianische Agave, die den berühmten Mauntiusshant liefert, der zur Herstellung besonders haltbarer Tafe verwendet wird. Auf Grund der grossen landwirtschaftlichen Schönheit ist Mauntius ein beliebtes Urlaubsland. Der Fremdenverkehr ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Port Louis, die moderne Hauptstadt, ist der Haupthafen des Landes. Er wurde bereits im Jahre 1735 von den Franzosen angelegt. Viele Gebäude sind aus dieser Zeit erhalten und unterstreichen den malerischen Eindruck der schönen Stadt. Philatelisten ist die Insel ein Begriff, da die ersten englischen Kolonialpostwertzeichen, z.B. die Blaue Mauntius, 1847 nach ihr benannt wurden. Heute leben hier 965000 Einwohner auf 2045 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 54% hinduistischen Glaubens und bezahlen mit Mauntius-Rupien.





Foto nr.: 4

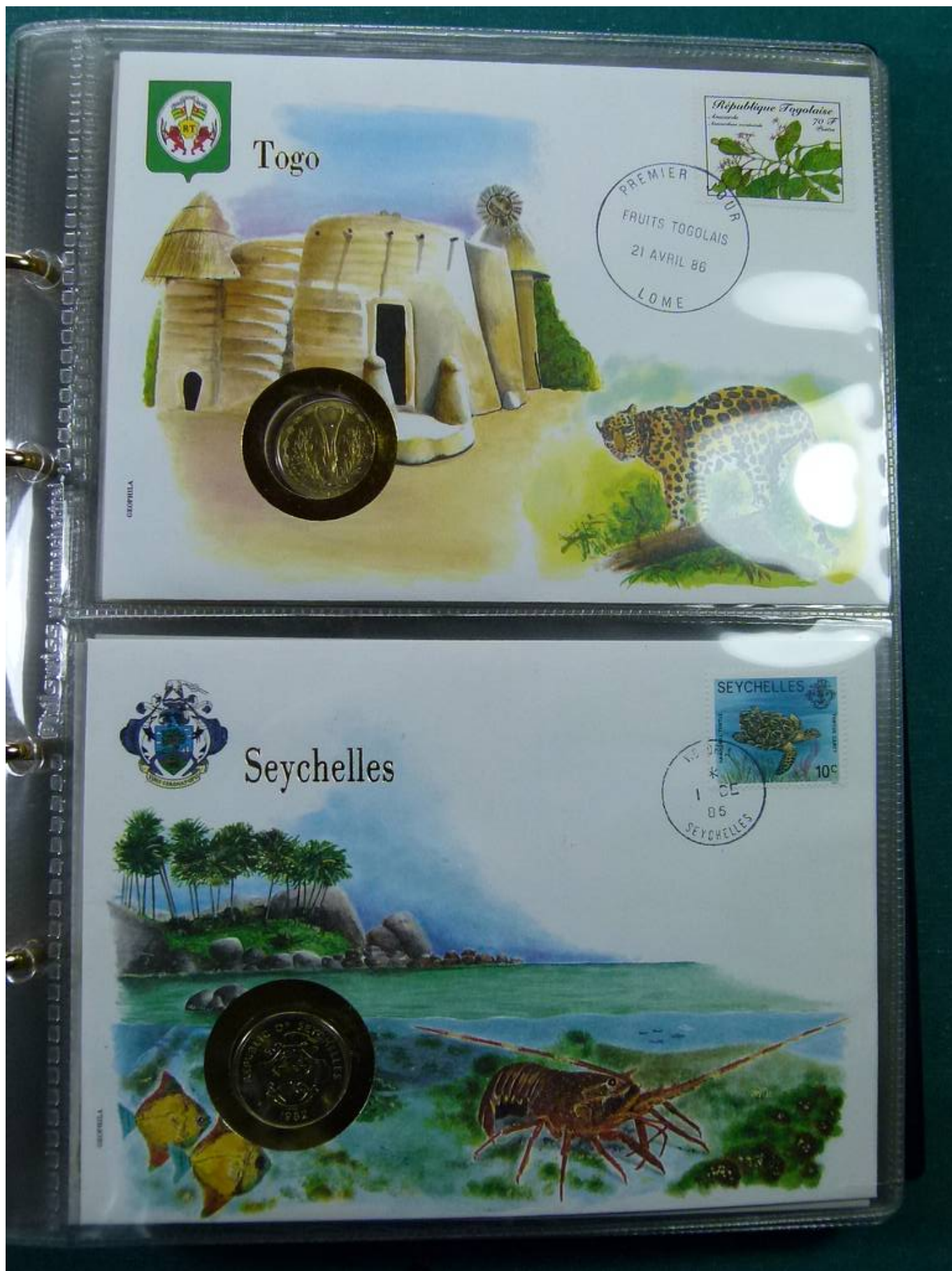




Foto nr.: 5

TOGO



Wie ein Schlauch - mit einer durchschnittlichen Breite von 80 Kilometern - erstreckt sich Togo vom Golf von Guinea fast 600 Kilometer nach Norden. In früheren Zeiten war Togo oft ein Durchgangsland. Abwechslung gehörte es zu seinen Nachbarstaaten, war aber nie Mittelpunkt eines eigenen Reiches. Erst im 19. Jahrhundert erregte Togo das Interesse der Europäer. 1884 schloß der deutsche Generalkonsul Dr. Gustav Nachtigal mit dem König des Lagunendorfes Togo einen

Lage: West-Afrika. Größe: 56785 qkm. Einwohner: 2,82 Mio. Nachbarstaaten: Benin, Bräuna, Ghana. Sprache: Französisch. Hauptstadt: Lomé (240000 Einw.). Religion: ca. 50% Anhänger von Naturreligionen, 25% Christen, 25% Muslimen. Staatsform: Präsidiale Republik. Währung: 1 CFA Franc (FCFA) = 100 Centimes (c)



Schutzvertrag und machte damit das Land zu einer deutschen Kolonie. In den drei Jahrzehnten von 1884 bis 1914, in denen sich Deutschland an der kolonialen Aufteilung Afrikas beteiligte, galt Togo als "Musterkolonie". Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, wo sich die Einheimischen in harten Kämpfen gegen die Kolonialherren aufbäumten, gab es hier kaum blutige Auseinandersetzungen. 1914 eroberten britische und französische Truppen das Land mit Leichtigkeit, da die Deut-

schen wegen der bislang friedlichen Verhältnisse keine Truppen in Togo stationiert hatten. So teilten sie es unter sich auf und bekamen die Gebiete nach dem ersten Weltkrieg als Völkerbundmandate zugesprochen. Der von den Briten verwaltete Teil (Togoland) gehört heute zu dem seit 1957 unabhängigen Ghana. Der von den Franzosen verwaltete Bereich (Französisch-Togo) wurde 1950 autonom und ist seit 1960 unter dem Namen Togo unabhängig. Der wichtigste Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft. Kaffee und Kakao, die im Süden angepflanzt werden sowie Baumwolle, die der Norden liefert, gehören zu den bedeutendsten Ausfuhrprodukten Togos. Besonders ertragreich ist auch der Export von Phosphat, der in großen Phosphatlagern am Togossee abgebaut wird. Heute leben



2,82 Millionen Menschen auf 56785 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch, sind zu 50% Anhänger von Naturreligionen und bezahlen mit CFA-Franc.

SEYCHELLEN



Etwas 1000 Kilometer östlich der Küste Kenias, im Indischen Ozean, liegt die Inselgruppe der Seychellen.

Über 90 Inseln ragen aus einer unterseeischen Schwelle zum Teil sehr steil auf. Nicht alle sind bewohnt. Wie viele Inseln vor der afrikanischen Küste wurden auch die Seychellen von portugiesischen Seefahrern im 16. Jahrhundert entdeckt. Im Jahre 1743 besetzten französische Truppen die tropischen Inseln und benannten sie nach dem sie befehligenden Offizier Moreau de Sé-

Lage: Ostafrika. Größe: 443 qkm. Einwohner: 627000. Sprache: Englisch, Französisch. Hauptstadt: Victoria (14 000 Einw.). Religion: 91% katholisch. Staatsform: Präsidiale Republik. Währung: 1 Seychellen-Rupie = 100 Cents.



chelles. 51 Jahre später griffen starke englische Verbände die französischen Befestigungen an und eroberten die Inseln im Namen der Englischen Krone. Trotz der Machtverschiebungen im 19. Jahrhundert blieben die Seychellen bis zu ihrer Unabhängigkeit im Jahre 1976 britisches Territorium. Allerdings erhielten die Inseln ab 1903 den Status einer Kronkolonie. 94% der Bevölkerung gehören der kreolischen Rasse an. Rund 80% aller Einwohner leben auf der Hauptin-

sel Mahé. Das tropisch-ozeanische Klima macht den Boden sehr fruchtbar. In großen Plantagenkulturen werden Kokos, Zimt, Vanille, Tee und Patschuli angebaut. Sechs eigene Palmenarten kann man antreffen. Die Seychellen-Palme trägt als Frucht eine bis zu 50 cm lange und bis zu 25 kg schwere Doppelnuß, die als größte eßbare Pflanzenfrucht der Welt gilt. Eine einheimische Industrie ist im Aufbau begriffen. Neben der Landwirtschaft, sie liefert vor allem an die USA und Pakistan, kommt in den letzten Jahren dem Tourismus immer mehr Bedeutung zu. Paradiesische Strände und das milde Klima locken viele sonnenhungrige Europäer ins Land. Die Hauptstadt Victoria ist modern und bietet alle Annehmlichkeiten.



Heute leben 62700 Menschen auf 443 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch und französisch, sind zu 91% katholischen Glaubens und bezahlen mit Seychellen-Rupien.



Foto nr.: 6





Foto nr.: 7



KENIA



Kenia, das immer beliebter werdende Urlaubsländ, ist nicht nur wegen seiner Nationalparks und Wildreservate eine Reise wert. Bereits 1000 n.Chr. waren die beiden Stadtstaaten Mombasa und Malindi an der Küste des Indischen Ozeans bedeutende Kulturzentren dieser Region. Das Volk der Suaheli trieb von hier lebhaften Handel mit Arabien und Indien. Zahlreiche Ruinen der damaligen Residenzstadt Gedi zeugen noch heute von der Pracht

Lage: Ostafrika. Größe: 582616 qkm. Einwohner: 15,9 Mio. Nachbarstaaten: Tansania, Uganda, Sudan, Äthiopien, Somalia. Sprache: Suaheli, Englisch. Hauptstadt: Nairobi (850000 Einwohner). Religion: 40% animistisch. Staatsform: Republik. Währung: 1 Kenia-Schilling = 100 Cents.



und dem Reichtum dieses einflussreichen Handelsvolkes. Im 16. Jahrhundert begannen die Portugiesen von dieser Küste aus, den nördlichen Teil des ostafrikanischen Kontinents zu erobern. 200 Jahre später übernahmen arabische Völker und dann im 19. Jahrhundert das Sultanat Sansibar die Vorherrschaft. Großbritannien gründete im Jahre 1887 die Imperial British East Africa Company. Der afrikanische Kontinent versprach große Reichtümer und neue Märkte für die englische Baumwolle.

Kenia wurde britische Kronkolonie. Bei der Erschließung und Besiedlung des Landesinneren war die bereits 1901 fertiggestellte Uganda-Bahn von großem Nutzen. 1920 erhielt die Kolonie den Namen Kenia. Unabhängig wurde die Republik im Jahre 1963. Hauptwirtschaftszweig ist die Landwirtschaft. Auf intensiv genutzten Anbauflächen werden Kaffee, Tee, Sisal und Zuckerrohr produziert. Auf den riesigen Farmen des Hochlandes züchtet man in großen Mengen Schafe, Rinder und Ziegen. Überwiegend nach England, USA, Deutschland und Japan werden Kaffee, Tee und Erdölprodukte ausgeführt. Daneben tragen der Fremdenverkehr und die im Aufbau begriffene Industrie wesentlich zur Erwirtschaftung



des Bruttoinlandsprodukts bei. Heute leben 15,9 Millionen Menschen auf 582616 Quadratkilometern. Sie sind zu 40% animistisch. Glaubens, sprechen suaheli und englisch und bezahlen mit Kenia-Schilling.

SIERRA LEONE



An der Westküste Afrikas, am Ufer des Atlantischen Ozeans, liegt Sierra Leone. Im Jahre 1447 entdeckte der Portugiese Alvaro Fernandez auf einer seiner Fahrten zur Erforschung des afrikanischen Kontinents das Land. Bald darauf begann von den errichteten Handelsstationen aus ein reger Warenaustausch mit Lissabon. Die Kolonialmacht England unterhielt ab dem Jahre 1661 ebenfalls Faktoreien in Sierra Leone. Mit der Befreiung der Negerklaven 1787 gelang es Großbritannien seinen Einfluss zu stärken.

Lage: Westafrika. Größe: 71740 qkm. Einwohner: 3,4 Mio. Nachbarstaaten: Guinea, Liberia. Sprache: Englisch. Hauptstadt: Freetown (250000 Einwohner). Religion: 65% animistisch. Staatsform: Präsidiale Republik. Währung: 1 Leone = 100 Cents.



Ab diesem Zeitpunkt begann die Erschließung des Hinterlandes. Im Jahre 1896 wurde ganz Sierra Leone britisches Protektorat. Diese territoriale Oberhoheit bestand bis zur Unabhängigkeit des Landes am 27. 4. 1961. Die Republik

wurde 1971 ausgerufen. Hauptwirtschaftsfaktoren sind die Landwirtschaft und der Bergbau. Reiche Bodenschätze im Landesinneren, vor allem Diamanten, Bauxit, hochwertiges Eisenschiefer und Chromerz werden abgebaut und verbessern die Außenhandelsbilanz des Landes. Mit der Züchtung und Haltung der Ndama-Rinder, einer gegen die Tsetsefliege resistenten Rasse, ist Sierra Leone zu einem wichtigen Fleischlieferanten in Afrika geworden. Ansonsten erfolgt auf 6% der Landesfläche der Anbau von Kaffee, Kakao, Ingwer, Kolanüssen und Kautschuk. Die Industrie verarbeitet diese Produkte weiter. Zusätzlich werden mineralische Grundstoffe veredelt. Freetown, internationaler Hafen und Hauptstadt des Landes, ist ein bedeutendes Wirtschaftszentrum. Von hier werden die landeseigenen Produkte in alle Welt verschickt. Günstige geographische Verhältnisse schützen den Naturhafen vor den schweren atlantischen Stürmen. Heute leben 3,4 Millionen Menschen auf 71740 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 65% animistisch. Glaubens und bezahlen mit Leone.



Heute leben 3,4 Millionen Menschen auf 71740 Quadratkilometern. Sie sprechen englisch, sind zu 65% animistisch. Glaubens und bezahlen mit Leone.



Foto nr.: 8





Foto nr.: 9

BOTSWANA



Ende des 18. Jahrhunderts drangen Europäer bis nach Botswana vor. Überwiegend britische Missionare erforschten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das schwach besiedelte Binnenland. Auf Veranlassung von Cecil Rhodes wurde Botswana 1885 annektiert und unter dem Namen Betschuanaland britische Kolonie. Ab 1910 war das Land verwaltungstechnisch und wirtschaftlich eng mit der Südafrikanischen Union verbunden, wurde ihr jedoch politisch nie angegliedert. So ergab sich eine kuriose

Lage: Süd-Afrika · Größe: 600 372 qkm · Einwohner: 1,8 Mio. · Nachbarstaaten: Namibia, Simbabwe, Rep. Südafrika · Sprache: Setswana · Hauptstadt: Gaborone (63 000 Einw.) · Religion: 80% Christen, aussonsten Anhänger von Naturreligionen und Mohammedaner · Staatsform: Unabhängige Präsidialrepublik im Commonwealth · Währung: 1 Pula (P) = 100 Thebe (t)



Situation: Die damalige Hauptstadt Mafeking, die auch gleichzeitig Regierungssitz war, lag außerhalb des Landes: 1961 begann Großbritannien, seine Kolonie auf die Unabhängigkeit vorzubereiten, die Botswana dann 1966 erhielt. Der größte Teil der Bevölkerung besteht aus Bantunegern. Daneben gibt es rund 3500 Weiße und 3000 Indier. Fast 80% der Einwohner leben in einem schmalen Streifen an der Ostgrenze Botswanas. Hier sind die klimatischen Be-

dingungen günstig, und die Bodenverhältnisse bieten eine fruchtbare Nutzung. Die zunehmende Erschließung der reichen Bodenschätze und eine modernisierte Agrarstruktur sind gute Voraussetzungen für eine optimistische Wirtschaftsentwicklung. Der Bergbau ist die treibende Kraft der Wirtschaft. Die Hauptausfuhrungsgüter sind Gold, Kohle, Kupfer, Nickel- und Manganerze. Einen besonders hohen Exportanteil mit 60% haben die Diamanten. Da mit dem Nachbarstaat Südafrika eine enge wirtschaftliche Verflechtung besteht, arbeiten viele Botswoaner hier als Minenarbeiter. In der Landwirtschaft hat die Viehzucht die größte Bedeutung, die vor allem auf den Farmen der Weißen betrieben wird. Schlachtvieh und Fleischprodukte ergeben ungefähr ein Fünftel des Exportes. Auch der Fremdenverkehr ist im Aufschwung. Die Wildreservate im Norden des Landes sind beliebte Ziele für Touristen.



Heute leben eine Million Menschen auf 600 372 Quadratkilometern. Setswana ist ihre Sprache, 60% sind christlichen Glaubens, und sie zahlen mit Pula.



KOMOREN



Am Eingang zur Straße von Mocambique im Indischen Ozean liegt die Islamische Republik Komoren. Wahrscheinlich

um 600 landeten auf den vier Hauptinseln und einer Reihe von kleineren Inseln und Korallenriffen die ersten Siedler aus dem Malayo-polynesischen Raum. Im Jahre 1912 wurde das Inselarchipel zu einer französischen Kolonie und erlangte am 6.7.1975 seine lang ersehnte Unabhängigkeit. Jedoch ist die Insel Mayotte

Lage: Indischer Ozean · Größe: 1862 qkm · Einwohner: 375 000 · Sprache: Komorisch · Hauptstadt: Moroni (160 000 Einw.) · Religion: Islam · Staatsform: Republik · Währung: 1 Komoren-Franc. = 100 Centimes.



auf Grund eines Volksentscheides derzeit noch französisches Überseeterritorium. Die Inseln sind alle vulkanischen Ursprungs und auf Ngazidja, der größten Insel, erhebt sich mit 2361 m Höhe ein noch tätiger Vulkan. Das tropische Klima mit hohen Temperaturen und großer Luft-

feuchtigkeit sorgt für ein üppiges Wachstum, und mehrere ganzjährig wasserführende Flüsse sichern die Wasserversorgung der Bevölkerung. So beschäftigt die Landwirtschaft des Inselstaates rund 90% der erwerbstätigen Bevölkerung. Kaffee, Sisal, Parfümpflanzen und Kokosnüsse sind die Hauptanbauprodukte. Die Komoren sind zudem nach Madagaskar der zweitgrößte Vanille - Erzeuger der Welt. Dennoch gehört das Land zu den 30 entwicklungsfähigsten Ländern der Erde und erhält daher besonders viel ausländische Hilfe um den Ausbau der Gesundheitsversorgung voranzutreiben. Insbesondere traditionelle Koranschulen sichern eine gute Basis-Schulbildung der Bewohner. Heute leben 375 000 Menschen auf 1862 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Komorisch zum Teil auch Französisch und bekennen sich zum islamischen Glauben. Be-



zahlt wird mit dem Komoren-Franc.





Foto nr.: 10





Foto nr.: 11

NIGER



Der Name dieses Landes ist nach dem bedeutendsten Fluß Westafrikas benannt worden. Über die Zeit vor der Erforschung des heutigen Staatsgebietes von Niger im 19. Jahrhundert, gibt es nur unsichere Vermutungen und spärliche Nachrichten. Es gehörte wohl zu verschiedenen Negerstaaten, ehe es 1890 unter französischen Einfluß kam und in das Generalgouverne-

Lage: West-Afrika - **Größe:** 1.269.000 qkm - **Einwohner:** 6,28 Mio - **Nachbarstaaten:** Algerien, Libyen, Tschad, Nigeria, Benin, Burkina Faso, Mali - **Sprache:** Französisch - **Hauptstadt:** Niamey (400.000 Einwohner) - **Religion:** 90% muslimisch - **Staatsform:** präsidentiale Republik - **Währung:** 1 CFA-Franc (FCFA) = 100 Centimes.



ment Französisch-Westafrika eingegliedert wurde. Nach dem 1. Weltkrieg wurde dann die sogenannte "Niger-Kolonie" aus den Kolonien Obersenegal und Niger gebildet, zu der später auch Teile von Obervolta dazukamen. Seit 1960 ist der Wüstenstaat - zwei Drittel des Landes bestehen aus Wüste - völlig unabhängig. Den natürlichen Gegebenheiten entsprechend, ist die Bevölkerung sehr unregelmäßig verteilt. Während zwischen dem Niger und dem Tschadsee eine sehr hohe Bevölkerungs-

dichte herrscht, sind weite Gebiete nahezu unbesiedelt. Das wirtschaftliche Kerngebiet des Landes liegt im Südwesten, wo der Niger entlangfließt. Über 90% der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft, die zum größten Teil der Eigenversorgung dient. Die Viehzucht wird teilweise noch von Nomaden betrieben. Neben Rindern und Kamelen werden auch größere Ziegen- und Schafherden gehalten. Rund ein Zehntel des Staatsgebietes werden von Buschwäldern eingenommen, die zur Gewinnung von Brennholz und Gummiarabikum genutzt werden. Für die Menschen am Tschadsee und am Niger ist der Fischfang von großer Bedeutung. Außerdem werden Uran und Zinn abgebaut. Das wichtigste Ausfuhrprodukt Nigers sind die Ur-energie, die 80% der Exporte einbringen. Heute leben 6,28 Millionen Menschen auf 1.279.000 Quadratkilometer. Sie sprechen französisch, sind zu 90% muslimischen Glaubens und bezahlen mit CFA-Francs.



Glaubens und bezahlen mit CFA-Francs.

ÄGYPTEN



An der Nordostspitze Afrikas, vom Mittelmeer und dem Roten Meer begrenzt, liegt die Arabische Republik Ägypten. Archäologische Funde weisen auf Siedlungsspuren hin, die in die Zeit um 40000 v.Chr. datiert werden. Die einzigartige kulturelle Hochblüte erlebte das Land jedoch von 3200-332 v. Chr. mit den zahlreichen Dynastien der Pharaonen. Nach römischer, byzantinischer und türkischer Herrschaft wurde Ägypten im Jahre 1914 zum britisches Protektorat, und

Lage: Nordafrika - **Größe:** 1.001.449 qkm - **Einwohner:** 46 Mio. - **Sprache:** Arabisch - **Hauptstadt:** Kairo (5,9 Mio. Einwohner) - **Religion:** Islam - **Staatsform:** Republik - **Nachbarstaaten:** Libyen, Israel, Sudan - **Währung:** 1 Ägyptisches Pfund = 100 Piaster = 1000 Milliemes.



nach dem Abzug der britischen Truppen wurde am 18.6.1953 die Republik ausgerufen. Das Staatsgebiet wird zum größten Teil von Wüsten geprägt, denn allein die Libysche Wüste im Westen nimmt rund zwei Drittel der Landesfläche ein. Am bedeutendsten ist jedoch das rund 1000 km lange Nilltal, denn obwohl die Ufer des zweilängsten Stromes der Erde nur 1,2% der Landesfläche ausmachen, leben in diesem Raum 98% der gesamten Bevölkerung. Das äußerst fruchtbare Land macht die Republik

zu einem führenden landwirtschaftlichen Produzenten. So ist Ägypten der größte Baumwollhersteller Afrikas, und auch bei den Anbauprodukten Reis, Mais und Zuckerrübe steht es an vorderster Stelle. Zudem besitzt das Land eine breite Palette an Bodenschätzen und der Erdölförderung kommt größte Bedeutung zu. Der enorme Fremdenverkehr, der von den gewaltigen Pyramiden und den zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten angezogen wird, zählt zusammen mit den Einnahmen aus dem Suez-Kanal-Verkehr zu den Hauptsäulen der ägyptischen Wirtschaft. Die zum überwiegenden Teil aus Bauern bestehende Bevölkerung kann auf eine sehr gute soziale Absicherung vertrauen und wird von einem gut entwickelten Gesundheitswesen versorgt. Zudem steht den Bewohnern ein kostenloses Schulsystem bis hin zur Universität zur Verfügung. Heute leben 46 Mio. Menschen auf 1.001.449 Quadratkilometern. Sie sprechen Arabisch und bekennen sich zu 98% zum Islam. Bezahlt wird mit dem ägyptischen Pfund.



Islam. Bezahlt wird mit dem ägyptischen Pfund.



Foto nr.: 12





Foto nr.: 13

TANSANIA



Die Region an der ostafrikanischen Küste war bereits in der Antike bekannt. Seefahrer aus Persien und Indien, aber auch aus Europa, kamen durch ihre Handelsreisen hier auf den afrikanischen Kontinent. Bestimmende Kultur war schon frühzeitig der Islam. Arabische Einflüsse gaben ihr eine eigene Ausformung. In kleinen Stadtstaaten, bedeutend war vor allem die Stadt Kilwa, bildeten sich Kulturzentren. Von 1500 bis 1650 gewann die Kolonialmacht Portugal die Oberherrschaft. Die Sul-

Lage: Ostafrika - Größe: 945087 qkm - Einwohner: 17,52 Mio. - Nachbarstaaten: Uganda, Kenia, Mozambik, Sambia, Burundi, Ruanda - Sprache: Swahili - Hauptstadt: Dodoma (46000 Einwohner) - Religion: 40% animistisch - Staatsform: Präsidiale Bundesrepublik - Währung: 1 Tansania-Schilling = 100 Cents



tane aus Oman erhoben nach dem Rückzug der Portugiesen Sansibar zu ihrer Residenz. S. Peters erwarb 1885 im Landesinnern größere Gebiete, die 1890 in das Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika eingingen. Aber auch Großbritannien war als Kolonialmacht in dieser Region präsent. Im Jahr 1920 kam Tanganyika, so hieß der Staat damals, als Treuhand-

gebiet des Völkerbundes an Großbritannien. Die UNO erneuerte das Mandat 1946. Nachdem das Land 1961 in die Unabhängigkeit entlassen wurde, schloß sich Tanganyika mit Sansibar und Pemba 1964 zur Vereinigten Republik von Tansania zusammen. Präsident wurde J. Nyerere. In seiner Außenpolitik plädiert er für Blockfreiheit. 1967 war Tansania Gründungsmitglied der Ostafrikanischen Gemeinschaft. Idi Amin griff 1978 das Land an, worauf ein Jahr später tansanische Truppen seinen Sturz herbeiführten. Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Mit seiner geringen Industrialisierung ist es in hohem Maße auf die Landwirtschaft zur Erwirtschaftung des Bruttosozialprodukts angewiesen. Hauptbauprodukte sind Sisal, Kaffee, Bananen und Mais. 80% der Weltproduktion an Gewürznelken wird hier hergestellt.



Geldern und bezahlen mit Tansania-Schilling.



MAURETANEN



Mauretanien ist das einzige reine Wüstenland Afrikas. Daher ist es nicht erstaunlich, daß dieser Staat zu den am dünnsten besiedelten Gebieten der Erde gehört. Auf einer Fläche, die viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland ist, leben ungefähr ebensoviele Menschen wie in München. Etwa 1000 n. Chr. war Mauretanien Ausgangspunkt islamischer Reformen. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts setzte sich Frankreichs Einfluß durch. Das Land wurde 1902 französische

Lage: Nordwest-Afrika - Größe: 1,03 Mio qkm - Einwohner: 1,83 Mio. - Nachbarstaaten: Algerien, Mali, Senegal - Sprache: Arabisch - Hauptstadt: Nouakchott (350000 Einwohner) - Religion: 100% Muslime (Staatsreligion) - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Ouguiya (UM) = 5 Khousms (KH).



ches Protektorat und 1920 ein Teil des Generalgouvernements Französisch-Westafrika. 1960 erhielt Mauretanien die Unabhängigkeit und bezeichnete sich seitdem offiziell als Islamische Republik. 80% der Bevölkerung sind Mauren, die größtenteils als Nomaden leben. Daneben gibt es 20% seßhafte Sudaner. Die günstigen Lebensbedin-

gungen bietet der Süden des Landes, dort vor allem die Senegalniederungen, wo rund vier Fünftel der Bevölkerung leben. Agrarwirtschaft und Bergbau prägen die Wirtschaft Mauretanien. In der Landwirtschaft, die hauptsächlich der Eigenversorgung dient, sind 90% der Bevölkerung tätig. Der Ackerbau spielt eine untergeordnete Rolle. Die meisten Menschen leben als Nomaden von der Viehzucht. In langen Wanderungen, die oft über die Landesgrenze führen, durchziehen sie mit ihrem Herden die Steppen- und Wüstengebiete. In den nördlichen Wüstenteilen wird Kamelzucht betrieben. Außerdem gibt es Dattelpalmen in den Oasen. Der bedeutendste Wirtschaftszweig ist der Bergbau. Nach Liberia steht Mauretanien an zweiter Stelle unter den afrikanischen Eisenerzproduzenten.

Der Eisenerzexport ergibt 80% des gesamten Ausfuhrerlöses. Heute leben 1,83 Millionen Menschen auf 1,03 Millionen Quadratkilometern. Sie sprechen arabisch, sind zu fast 100% muslimisch und bezahlen mit Ouguiya.





Foto nr.: 14





Foto nr.: 15

ELFENBEINKÜSTE



In Westafrika, am Golf von Guinea, liegt die Republik Elfenbeinküste. Hinter dem 550 km langen Küstenstreifen, dem sich im östlichen Teil ein breiter Lagenengürtel anschließt, steigt das Land auf 300-400 m Höhe an. Diese durch Inselberge gekennzeichnete Hochebene wird im Westen von den bis zu 1700 m hohen Nimbabergen eingegrenzt. Der Süden des Landes liegt im Gürtel des tropischen Regenwaldes mit feuchtheißem Klima. Die günstigen Witterungsverhältnisse erlauben eine ausgedehnte Landwirtschaft, und zählt dieser Wirtschaftssektor zu den wichtigsten des Landes. 80% Der Bevölkerung finden mit dem Anbau von Bananen, Kaffee, Kakao, Zuckerrohr, Reis und Baumwolle einen sicheren Arbeitsplatz. Zudem verfügt die Elfenbeinküste über umfangreiche Vorkommen an Eisen- und Kupfererzen, sowie über Lagerstätten von Gold, Diamanten und weiteren Edelmetallen. Um sich für die Zukunft noch besser abzusichern, beginnt die Regierung derzeit mit der Erschließung der



reichen Erdöl- und Erdgasvorkommen vor der Küste. So soll der schon heute herrschende Wohlstand der Bewohner noch verbessert werden. Die Geschichte der Elfenbeinküste verläuft mit wenigen Ausnahmen ausgesprochen harmonisch. Lediglich das 17. Jahrhundert, als das Gebiet ein Hauptschlagplatz für den Sklavenhandel war, bildet einen dunklen Punkt. 1842 erhielt Frankreich die Kolonisationsrechte längs der Küste, und im Jahre 1882 wurde die Elfenbeinküste zur französischen Kolonie. Ihre langjährige Unabhängigkeit erhielt die Bevölkerung am 7.8.1960. Seither zeichnet sich das Land durch eine feste Bindung zu den westlichen Industrieländern aus. Die überwiegend schwarze Bevölkerung lebt zu 42% in den großen Städten des Landes. Sie kann sich auf ein gut ausgebautes Schulsystem, das nach französischem Vorbild organisiert ist, stützen und wird von einem immer weiter wachsenden Gesundheitswesen betreut. Heute leben



9,7 Mio. Einwohner auf 322.603 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch und sind zum überwiegenden Teil Anhänger von Naturreligionen. Als Zahlungsmittel dient der Franc C.F.A., die Währung der Westafrikanischen Union.

Lage: Westafrika - Größe: 322.603 qkm - Grenzen: Liberia, Guinea, Mali, Burkina und Ghana - Einwohner: 9,7 Mio. - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Yamoussoukro (75000 Einw.) - Religion: 63% Naturreligionen - Staatsform: Republik - Währung: 1 Franc C.F.A. = 100 Centimes.



TSCHAD



Bedingt durch den regen Handel der Nilstaaten mit dem Mittelmeerraum entwickelten sich auf dem Territorium der heutigen Republik Tschad schon relativ

früh gut funktionierende Gemeinwesen. Bereits um 800 n. Chr. entstand das Reich Kanem. Im Laufe des 11. Jahrhunderts gelangte die Region zunehmend unter islamischen Einfluss. Zu weitpolitischer Bedeutung stieg keines der vielen kleinen Reiche auf, die sich bis ins 18. Jahrhundert wechselseitig die lokale Herrschaft streitig



in dieser Region aus. Im Jahre 1910 wurde der Tschad der Kolonialföderation Französisch-Aquatorialafrika eingegliedert. Auch nach der Unabhängigkeit des Landes im Jahre 1960 lehnte sich der Tschad politisch und wirtschaftlich eng an Frankreich an. Der junge Staat leidet unter den ungünstigen klimatischen Verhältnissen. Weite Teile der Landesmitte gehören zur Sahelzone. In der Landwirtschaft werden zur Deckung des Eigenbedarfs Baumwolle, Hirse, Sesam, Süßkartoffeln, Maniok, Reis und Weizen angebaut. Die Industrie beschränkt sich vorläufig auf die Verarbeitung dieser Erzeugnisse. Mit zur Versorgung der Bevölkerung trägt die bedeutende Viehwirtschaft und die Binnenfischerei bei. In jüngster Zeit entdeckte Uran- und Erdölvorkommen versprechen für die Zukunft gute Entwicklungschancen. N'Djamena, die Hauptstadt des Landes, liegt auf dem rechten Ufer des Schari. Als Sitz des katholischen Erzbischofs und Universitätsstadt ist N'Djamena kultureller und politischer Mittelpunkt des Landes. Heute leben 4,4 Millionen Menschen auf 1.284.000 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch, sind zu 45% muslimischen Glaubens und bezahlen mit CFA-Franc.



machten. Im 19. Jahrhundert dehnte die Kolonialmacht Frankreich ihren Herrschaftsbereich

Lage: Zentralafrika - Größe: 1.284.000 qkm - Einwohner: 4,4 Mio. - Nachbarstaaten: Niger, Libyen, Sudan, Zentralafrikanische Republik, Kamerun, Nigeria - Sprache: Französisch - Hauptstadt: N'Djamena (303.000 Einw.) - Religion: 45% muslimisch - Staatsform: Republik - Währung: 1 CFA-Franc = 100 Centimes.





Foto nr.: 16





Foto nr.: 17



BENIN



Der heutige Staat Benin ist noch sehr jung. Bis 1975 hieß das Land Dahomey. Vielfältige völkergeschichtliche Wurzeln des schwarzen Kontinents prägen und bestimmen die Geschichte des Landes. Schon vor 2,5 Millionen Jahren müssen Menschen in dieser Region gelebt haben. Anders als in Europa entwickelte sich die Kultur in Afrika nicht so sehr in nationalen Volksgemeinschaften, sondern differenzierter in vielen verzweigten Stammesdynastien. Auf Grund der oft nomadischen Lebensweise

Lage: Westafrika - Größe: 112.622 qkm - Einwohner: 5,66 Mio. - Nachbarstaaten: Togo, Obervolta, Niger, Nigeria - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Cotonou (100.000 Einw.) - Religion: 70% animistisch - Staatsform: Volksrepublik - Währung: 1 CFA-Franc = 100 Centimes.



v vieler Stämme sind wenige historische Überlieferungen erhalten. Alles floß in eine große kulturelle Tradition. Ein mächtiges Stammesgebilde war im Mittelalter das Geschlecht der Fon. Sie gründeten im 17. Jahrhundert im Golf von Guinea ein großes Reich. Französische Kolonialtruppen unterwarfen 1892-94 die Königsdynastie. Der letzte König wurde im Jahre 1911 abge-

setzt. Ab 1904 gehörte das damalige Dahomey als Provinz zu Französisch-Westafrika. Erst im Jahre 1958 bekam es den Status einer Republik in der Französischen Gemeinschaft. Unabhängig vom Mutterland wurde das Land zwei Jahre später. Im Jahre 1977 bekam Benin eine neue Verfassung und Regierungsform als Volksrepublik. Die Landwirtschaft ist Haupterwerbsquelle des Landes. Zur Eigenversorgung werden Mais, Maniok, Yamswurzeln und Baumwolle angebaut. In der feuchten Küstenebene gedeihen viele Ölpalmen, die zur Palmkern- und -ölgewinnung herangezogen werden. Das Landesinnere ist als Tafellandformation ausgeprägt und nicht sehr stark besiedelt. Touristisch ist Benin noch weitgehend unberührt, obwohl die 115 km lange Küste wunderschöne einladende Strände bietet. Wichtigster Hafen und Hauptstadt ist Cotonou.



Heute leben 3,66 Millionen Menschen auf 112.622 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch, sind zu 70% animistisch und bezahlen mit CFA-Franc.

MADAGASKAR



400 km vor der Südostküste Afrikas liegt im Indischen Ozean Madagaskar, die viertgrößte Insel der Welt. Bereits im Zeitraum von 2000-1200 v. Chr. erlebte das Land die ersten Einwanderungswellen, blieb jedoch den Europäern weitgehend unbekannt. Erst im Jahre 1500 wurde es von dem Portugiesen Diego Diaz wiederentdeckt. Jedoch besetzten 1642 französische Truppen die Insel, und nach teilweise blutigen Aufständen erlangte Madagaskar am 26.6.1960 seine lang ersehnte

Lage: Indischer Ozean - Größe: 587.041 qkm. - Einwohner: 10 Mio. - Sprache: Malagasy - Hauptstadt: Antananarivo (1.05 Mio. Einw.) - Religion: 65% Animisten, 30% Christen - Staatsform: Republik - Währung: 1 Malagasy Franc = 100 Centimes.



Unabhängigkeit. Die von einem zentralen Hochland, das eine Höhe von fast 2900 m erreicht, durchzogene Insel steht unter tropischem Klimaeinfluß und wird häufig von Orkanen, Springfluten und Erdbeben heimgesucht, so daß die Bevölkerung nicht selten mit Ernteverlusten zu kämpfen hat. Dennoch ist die Landwirtschaft mit 80% des Exporterlöses der

wichtigste Wirtschaftssektor des Landes, und Vanille, Gewürznelken und Parfumpflanzen gehören zu den Hauptanbauprodukten. Mit einer Ausweitung der Industrie soll vor allem durch den Abbau von Graphit und Glimmer der Lebensstandard der Bevölkerung gesteigert werden. Die Einwohner von Madagaskar setzen sich aus einer Vielzahl von Bevölkerungsgruppen zusammen, so daß ein Aufeinanderprallen der unterschiedlichen Interessen oft nur schwer zu verhindern ist. Madagaskar mißt in vorbildlicher Weise dem Bildungswesen Priorität bei, und so entfällt auf das Erziehungswesen der größte Ausgabenposten des Haushaltes. Jedem Bewohner steht der kostenlose Schulbesuch bis hin zur Universität offen. Heute leben 10 Mio. Menschen auf 587.041 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Malagasy auch Französisch und sind zu 65% Animisten. Daneben bekennen sich 30% zum christlichen Glauben. Auf Madagaskar wird mit dem Malagasy Franc bezahlt.



wird mit dem Malagasy Franc bezahlt.



Foto nr.: 18





Foto nr.: 19

SENEGAL



Benannt nach dem gleichnamigen Strom, wurde das Land im Jahre 1466 von den Portugiesen besetzt. An der Mündung des Senegals errichteten sie eine florierende Handelsniederlassung, um von dort mit dem Landesinneren Tauschgeschäfte zu machen. 200 Jahre später gelangte das Land unter niederländischen Einfluß. Aber auch französische Interessen gewannen zunehmend an Macht. Im 19. Jahrhundert gelang es dem französischen Gouverneur Faidherbe, flussaufwärts bis weit ins Landesinnere vorzudringen

Lage: Westafrika - Größe: 196192 qkm - Einwohner: 5,7 Mio. - Nachbarstaaten: Mauretanien, Mali, Guinea, Guinea Bissau, Gambia - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Dakar (550000 Einw.). Religion: 75% muslimisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 CFA-Franc = 100 Centimes.



und so seine Position zu festigen. Im Jahr 1833 erhielten die Einwohner von Saint-Louis, Dakar, Rufisque und der Insel Gorée die französische Staatsbürgerschaft. Den Status einer autonomen Republik in der Französischen Gemeinschaft erhielt das Land 1958. Zwei Jahre später wurde es unabhängig. Das UNO-Mitgliedsland lehnt sich außenpolitisch eng Frankreich an. Am

12.1982 ging es mit dem Nachbarland Gambia eine Staatengemeinschaft ein. 80% der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft, die 12% der Landesfläche ackerbaulich nutzt. Erdnüsse, Hirse, Mais, Maniok und Baumwolle werden angebaut. In der nomadischen Tradition stehende Stämme betreiben im Norden Viehhaltung im großen Stil. Von zunehmender Bedeutung sowohl als Wirtschaftsfaktor als auch als Einwaflieferant für die Bevölkerung ist die Fischerei. Im Bergbau fördert das Land Aluminium- und Kalkphosphate. Die Industrie verarbeitet die landeseigenen Produkte. Haupthandelspartner ist Frankreich. Die Hauptstadt Dakar ist kulturelles und wirtschaftliches Zentrum des Senegal. Ein moderner Seehafen und Erdölraffinerien schaffen viele wichtige Arbeitsplätze. Heute leben 5,7 Millionen Menschen auf 196192 Quadratkilometern. Sie sprechen französisch, sind zu 75% muslimischen Glaubens und bezahlen mit CFA-Franc.



SWASILAND



Im Jahre 1820 gelang es König Sobhuza I., sein Volk der Swasi zu einer Nation zu einen. Damit konnte er verhindern, daß die Zulu, ein kriegerisches südafrikanisches Bantu-Volk, die absolute Vorherrschaft in dieser Region errangen. Trotz des innerafrikanischen Widerstandes waren die Zulu so stark, daß sie nur mit englischer Hilfe eingedämmt werden konnten. Als Folge des englischen Engagements geriet auch die junge Monarchie Swasiland unter

Lage: Südafrika - Größe: 17363 qkm - Einwohner: 580000 - Nachbarstaaten: Südafrika, Mozambik - Sprache: Swasi, Englisch - Hauptstadt: Mbabane (25000 Einw.) - Religion: 60% christlich - Staatsform: Monarchie - Währung: 1 Emalangeni = 100 Cents.



den Einfluß der Krone. Ab 1907 war das Land britisches Protektorat. Im Jahre 1968 wurde es dann unabhängig. Der Monarchie als Staatsform ist es dabei treu geblieben. Auf drei Seiten von der Republik Südafrika umschlossen, erstreckt sich Swasiland auf der Ostseite des südafrikanischen Binnenhochlandes zwischen den Drakensbergen Transvaals und der Lebombo-Kette. Vier geographische Formationen prägen das Land. Die Lebombo-Kette im Osten ist stark zerteilt und steigt bis zu 800 Meter Höhe an. Heiß und trocken, 300 m ü. M. gelegen, ist das Niederveld. Daran schließt sich das von subtropischem Klima bestimmte, fruchtbare Mittelveld an. Ab 1000 m ü. M. beginnt das Hochveld. Es ragt bis in den Nebelgürtel und wurde in jüngster Zeit stark aufgefördert. Auf Grund dieser geographischen und klimatischen Verhältnisse ist das Land sehr fruchtbar. Mais, Tomaten und Baumwolle gedeihen gut und stärken die Wirtschaft. Dem Bergbau kommt immer mehr Bedeutung zu. Hochwertige Eisenerze, Anthrazitkohle und der Abbau von Asbest liefern der im Aufbau begriffenen Industrie wichtige Rohstoffe zur Weiterverarbeitung. Heute leben 580000 Menschen auf 17363 Quadratkilometern. Sie sprechen swasi und englisch, sind zu 60% christlichen Glaubens und bezahlen mit Emalangeni.

bombo-Kette. Vier geographische Formationen prägen das Land. Die Lebombo-Kette im Osten ist stark zerteilt und steigt bis zu 800 Meter Höhe an. Heiß und trocken, 300 m ü. M. gelegen, ist das Niederveld. Daran schließt sich das von subtropischem Klima bestimmte, fruchtbare Mittelveld an. Ab 1000 m ü. M. beginnt das Hochveld. Es ragt bis in den Nebelgürtel und wurde in jüngster Zeit stark aufgefördert. Auf Grund dieser geographischen und klimatischen Verhältnisse ist das Land sehr fruchtbar. Mais, Tomaten und Baumwolle gedeihen gut und stärken die Wirtschaft. Dem Bergbau kommt immer mehr Bedeutung zu. Hochwertige Eisenerze, Anthrazitkohle und der Abbau von Asbest liefern der im Aufbau begriffenen Industrie wichtige Rohstoffe zur Weiterverarbeitung. Heute leben 580000 Menschen auf 17363 Quadratkilometern. Sie sprechen swasi und englisch, sind zu 60% christlichen Glaubens und bezahlen mit Emalangeni.





Foto nr.: 20





Foto nr.: 21





Foto nr.: 22





Foto nr.: 23

KAP VERDE



Im Jahr 1460 entdeckten portugiesische Seefahrer die Kapverdischen Inseln. Heinrich der Seefahrer, Prinz von Portugal und selbst nie zur See gefahren, war im 15. Jahrhundert ein bedeutender Forscher und maßgeblich an der Entwicklung Portugals zur Kolonialmacht beteiligt. In seinem Auftrag wurden viele Expeditionen durchgeführt. Von den Inseln vor der Westküste Afrikas konnten ihm seine Abgesandten nicht viel Wissenswertes berichten, da sie unbewohnt waren. Dies

Lage: Westafrika - Größe: 4033 qkm - Einwohner: 296000 - Sprache: Portugiesisch - Hauptstadt: Praia (39000 Einw.) - Religion: 90% katholisch - Staatsform: Republik - Währung: 1 Kap Verde-Escudo = 100 Centavos.



änderte sich erst, als auch Portugal begann, sie mit afrikanischen Sklaven zu besiedeln. So entstanden auf den wasserarmen Inseln vulkanischen Ursprungs portugiesische Plantagen und Handelsstützpunkte. Die Sklaverei wurde erst 1876 abgeschafft. Von den 15 Inseln blieben nach wie vor fünf unbewohnt. Auf Grund des Regenmangels und der hohen Temperaturen ist nur durch künstliche

Bewässerung und komplizierte Dammbauanlagen der Anbau von Nahrungsmitteln möglich. Erst im Jahr 1951 erhielten die Inseln den Status einer autonomen portugiesischen Provinz. Um seine Unabhängigkeit mußte Kap Verde lange und erbittert kämpfen. 1975 war es dann so weit: die Republik konnte ausgerufen werden. Seitdem bemüht sich das Land unter schwierigen Bedingungen erfolgreich um seine Entwicklung. Um die seltenen Regenfälle besser nutzen zu können, werden große Regenauffangbecken angelegt. Mit dem so gewonnenen lebenswichtigen Naß können Bananen, Südfrüchte, Mais und Bohnen angebaut werden. Durch den Abbau von Salz und Porzellanerde werden wichtige Exportgüter gewonnen. Verstärkte staatliche Bemühungen sollen den

Aufbau einer eigenen Industrie fördern. Heute leben 296000 Menschen auf 4033 Quadratkilometern. Sie sprechen portugiesisch, sind zu 90% katholischen Glaubens und bezahlen mit Kap Verde-Escudo.



KONGO



Im westlichen Zentralafrika liegt die Volksrepublik Kongo. Vor der im Jahre 1880 beginnenden französischen Kolonisation des

Landes unterhielt das damalige Königreich bereits seit zwei Jahrhunderten Handelsbeziehungen zu Portugal und Holland. "Französisch Kongo", wie die Franzosen ihre Kolonie nannten, erlangte am 15.8.1960 seine Unabhängigkeit und nennt sich seither Volksrepublik Kongo. Das Staatsgebiet erstreckt sich beiderseits des Äquators und steht unter dem

Lage: Zentralafrika - Größe: 342000 qkm - Einwohner: 1.740 Mio. - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Brazzaville (500751 Einw.) - Religion: 50% Christen - Staatsform: Volksrepublik - Nachbarstaaten: Gabun, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Zaïre, Angola - Währung: 1 CFA-Franc = 100 Centimes.



Einfluß von tropischem Klima mit hohen Niederschlägen, so daß rund die Hälfte des Landes mit dichtem tropischem Regenwald bedeckt ist. Aufgrund des vorteilhaften Klimas leben etwa zwei Drittel der kongolesischen Bevölkerung von der Landwirtschaft, deren Hauptanbauprodukte Maniok, Zuckerrohr, Kaffee und Kakao sind. Bei einem Waldanteil von über 60% des Staatsgebietes ist die Forst-

wirtschaft von überragender Bedeutung für die Wirtschaft des Landes. Rund die Hälfte der Staatseinnahmen stammen jedoch aus der kongolesischen Erdölförderung, und durch die zunehmende Erschließung der durchaus reichlichen Reserven sowie den Ausbau der Industrie soll der Lebensstandard der Bevölkerung angehoben werden. Kongo ist mit 43% das am stärksten urbanisierte Land Schwarzafrikas, und mehr als die Hälfte der Bewohner konzentriert sich in dem fruchtbaren Niari-Tal im Süden des Landes, während weite Landesteile im Norden fast unbewohnt sind. Die Republik verfügt über eine gute Gesundheitsversorgung und über ein gut entwickeltes Schulwesen und hat daher eine der höchsten Schulbesuchsraten Afrikas. Heute leben 1.740 Mio. Menschen auf 342000 Quadratkilometern. Neben Fran-



zösisch sind auch die für diese Region typischen Bantu-Sprachen weit verbreitet. Etwa die Hälfte der Bevölkerung bekennt sich zum christlichen Glauben und bezahlt mit dem CFA-Franc.





Foto nr.: 24





Foto nr.: 25

ALGERIEN



Vom Mittelmeer begrenzt, liegt im nördlichen Teil des afrikanischen Kontinents die Republik Algerien. Drei küstenparallele Landschaften, der Tellatlas, das Hochland der Schotts und der Saharaatlas, gliedern Nordalgerien, während sich im Süden die Sahara anschließt. Stark zerklüftete Gebirgszüge mit Höhen über 2000 m prägen das Landschaftsbild des Tellatlas, während das Hochland der Schotts vor allem von weiten Schuttfeldern und vom Saharaatlas begrenzt wird. Im Süden erhebt sich bereits innerhalb der Sahara ein Hochgebirge vulkanischen Ursprungs, das mit dem 2918 m

Lage: Nordafrika - Größe: 2381741 qkm
Einwohner: 23 Millionen - Grenzen: Tunesien, Libyen, Niger, Mali, Mauretanien, Marokko - Sprache: Arabisch - Hauptstadt: Algier (8 Mio. Einw.) - Religion: Islam - Staatsform: Republik - Währung: 1 Dinar = 100 Centimes.



hohen Tahat den höchsten Berg des Landes bildet. Obwohl ein Großteil von Algerien mit Ausnahme einiger Oasen fast vegetationsloses Gebiet ist, ist es der Bevölkerung vor allem in dem schmalen Küstenstreifen gelungen, eine gut funktionierende Landwirtschaft aufzubauen. So trägt neben der Viehwirtschaft der Anbau von Getreide, Zitrusfrüchten und Kartoffeln einen großen Teil zur Selbstversorgung des Landes bei. Die wichtigste Grundlage der Wirtschaft Algeriens bilden jedoch

die reichen Vorräte an Erdöl und Erdgas. So besitzt das Land die größten Erdgasvorkommen des afrikanischen Kontinents sowie eine Reihe von anderen bedeutenden Rohstoffen, die für den Lebensstandard der Bevölkerung eine wichtige Rolle spielen. Zudem gewinnt der Fremdenverkehr, dem Algerien eine 1200 km lange Mittelmeerküste und zahlreiche Sehenswürdigkeiten bieten kann, zunehmende Bedeutung. So zählt Algerien bereits heute zu einem der führenden Staaten der Dritten Welt, in dem sich die überwiegend arabische Bevölkerung auf ein gut ausgebautes Gesundheitssystem verlassen kann und der zudem ein kostenloses Bildungssystem offensteht. Bereits vor der christlichen Zeitrechnung war Algerien Schauplatz vieler Machtkämpfe unter den verschiedenen Herrschaftshäusern. So eroberten die Karthager, die Numider, die Römer, die Vandalen und die Araber das Gebiet, bevor im Mittelalter die Europäer ihre Vormachtstellung ausbauen konnten. So wurde Algerien im Jahre 1842 an Frankreich angegliedert. Seine lang ersehnte Unabhängigkeit erlangte das Land am 3.7.1962. Heute leben 23 Millionen Menschen auf 2381741 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Arabisch auch Französisch und bekennen sich zum Islam. Bezahlt wird mit dem Dinar.



REPUBLIK SÜDAFRIKA



Den südlichsten Teil des afrikanischen Kontinents bildet die Republik Südafrika. Als am 6.4.1652 der niederländische Seefahrer Jan van Riebeeck mit seinen Schiffen in der Tafelbucht am Kap der Guten Hoffnung anlegte, ahnte noch niemand die rasante Entwicklung des Landes. Nach seiner Landung folgten ihm immer mehr Landsleute in das neue Gebiet und drangen weit in das vom Buschmännern bewohnte Landesinnere vor. In dieses Gebiet, das mit seiner zwischen 900 und 1800 m hohen Hochebene den größten Teil Südafrikas bildet, zogen sich auch die Buren zurück, als im Jahre

Lage: Südliches Afrika - Größe: 12146063 qkm - Einwohner: 23 Millionen - Grenzen: Mocambique, Rhodesien, Botswana, Angola - Sprache: Englisch, Afrikaans - Hauptstadt: Pretoria - Religion: Christen - Staatsform: Republik - Währung: 1 Rand = 100 Cents.



1806 Großbritannien die niederländische Kolonie besetzte. Nach heftigen Aufständen erlangten die Buren im Jahre 1881 ihre Unabhängigkeit, bevor um die Jahrhundertwende der Burenkrieg gegen England ausbrach, der mit seinen Folgen dem Staat im Jahre 1902 seine endgültige Souveränität brachte. Vor allem aufgrund der enormen Vorräte an Bodenschätzen kann sich die Republik heute zu einem der reichsten Länder der Erde zählen. So lie-

fert der Bergbau fast 60% der Weltförderung Gold und Diamanten sowie große Mengen Uran, Steinkohle, Eisen und anderen Metalle. Zudem wurde durch einen konsequenten Aus der Industrie die Wirtschaft des Landes auf sichere Säule gestellt. Auch im Bereich der Landwirtschaft ist es gelungen, große Erfolge zu erzielen. So kann sich das Land heute weitgehend selbst versorgen und hat mit seinen Zitrusplantagen, der gut entwickelten Viehzucht eine zusätzliche Devisenquelle erschlossen. Durch seine herrlichen Strände und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der reizvollen Landschaft ist Südafrika auch begehrtes Ziel des internationalen Tourismus. kann sich der Staat heute ein hervorragendes Bildungssystem leisten, das in seiner Struktur europäischen Vorbildern in nichts nachsteht. überwiegend schwarze Bevölkerung ist durch Apartheidsystem weitgehend von der weißen Bevölkerung getrennt, jedoch bestehen Versuche der Annäherung. Heute leben 23 Millionen Menschen auf 12146063 Quadratkilometern. Sie sprechen neben Englisch und Afrikaans auch holländisch und bekennen sich zum christlichen Glauben. Als Zahlungsmittel dient der Rand.





Foto nr.: 26





Foto nr.: 27





Foto nr.: 28

